**Zeitschrift:** Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

**Herausgeber:** Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

**Band:** 42 (1935)

**Heft:** 9

**Rubrik:** Forschungsanstalten

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

Die gegenwärtig verlangten Stoffe sind fast ausschließlich Taffetas und Poult de Soie, in uni, changeant und caméléon, dann façonniert und neuerdings auch moiriert. In Taffetas glacé und in façonné erscheinen bereits sehr billige Qualitäten auf dem Markte, insbesondere in Rayonne, dessen Preis einen bemerkenswerten Tiefstand erreicht hat. Die Crêpes de Chine Rayonne werden heute zu unglaublichen Preisen gehandelt. Es muß jedoch auch gesagt werden, daß nicht nur die Preise fortwährend nachgeben, sondern auch die Qualitäten werden immer noch geringer.

Für die Wintersaison werden die weichen Stoffe, ganz besonders die Satins uni und auch façonniert, und die steifen Stoffe, wie Taffetas in verschiedenen Ausführungen, gleichzeitig als die maßgebenden Modegewebe in Betracht kommen.

Es wäre jedoch eine irrige Auffassung, anzunehmen, daß in einem solchen Falle der eine oder der andere Artikel obenaufschwingen oder besonders begünstigt werden könnte, da diese in ihrer Art absolut nichts Gemeines haben können und für die in Frage kommenden Modelle absolut getrennte Verwendung finden.

In der Serie der steifen Gewebe sind neben den bereits bekannten façonnierten und mit Metallfäden gearbeiteten Geweben, die Taffetas cloqués sowie die Taffetas und auch Poults de Soie moirés besonders hervorzuheben. In den weichen Stoffen stehen ebenfalls nicht weniger reichhaltige Kollektionen zur Verfügung. Artikel in uni, deren Erfolg schon heute gesichert ist, sind: Satin double-face, Satin envers Marocain und Satin ciré. Unter den Fantasiestoffen trifft man überall wieder Satingewebe, wie Satin mit Metallrayures, Satin cloqué, Satin genre Peau d'Ange, jedoch in ziemlich schwerer Qualität aus Albène. Nicht unerwähnt sollen die verschiedenen façonnierten Artikel bleiben, die mit gefälligen Blumenmustern oder geometrischen Figuren gearbeitet sind. Verschiedene Feststellungen lassen darauf schließen, daß den Tweed-Geweben wieder mehr denn je Beachtung geschenkt wird. Trotzdem die Anwendung von bedruckten Stoffen für die Wintersaison eher begrenzt ist, so ist zu bemerken, daß verschiedene Modelle aus bedruckten Stoffen mit reichen façonnierten Metalleffekten gezeigt wurden.

Ungeachtet der Fülle von Fantasiestoffen, die für den Winter vorbereitet worden sind, sind aber die schönen Unistoffe ebenfalls sehr beliebt. Beweis dafür ist die große Anzahl der daraus verfertigten Modelle der Haute Couture.

Die Samte nehmen in den Kollektionen einen ganz besonders wichtigen Platz ein, es befinden sich darunter wirklich überaus gediegene Aufmachungen. Es ist den Fabrikanten gelungen, vollständig neue und auch schöne Kombinationen zu schaffen wie zum Beispiel die erstmalige Anwendung von weichen und steifen Rohstoffen, Vereinigung verschiedener Farbtöne, die der heutigen Mode entsprechend Glacé- und Caméléoneffekte ergeben. Diesbezüglich sind zu nennen: die Velours changeants aus Rayon und Seide, dann die weichen Rayonsamte mit Goldregenaufdruck. Sehr häufige Anwendung haben ebenfalls die Samte mit Metall gefunden, sei es mit Metall Poil oder façonniert. Auch für die Hutmode werden reichlich Samtstoffe verwendet.

Es scheint, daß die Wollstoffe in der Haute Couture ebenfalls mit großem Erfolg in Betracht gezogen worden sind. Bemerkenswerte Gewebe sind ein Woll-Jersey und ein Jersey-Tweed. Sodann ist eine reiche Auswahl in bedruckten Fantasiestoffen vorhanden. Ferner sind zu nennen ein Wollsamt, sehr leicht und geschmeidig sowie ein Cloquégewebe.

Farben: War es früher allgemein üblich, eine gewisse Farbe als Modefarbe zu lancieren, so ist dem heute nicht mehr so. Es werden diesbezüglich vielmehr gewisse Gegensätze gesucht, die eine größere Bewegungsmöglichkeit bieten. In Grün findet man eine vollständige Abstufung und zwar von Vert-Pomme bis Vert-Russe, sodann Marron und Rouille, etwas Rouge und wie immer für den Winter sehr viel Noir.

E. O.

# FORSCHUNGSANSTALTEN

**Schweizerische Versuchsanstalt, St. Gallen.** — Der Jahresbericht der Schweizerischen Versuchsanstalt in St. Gallen bietet wiederum eine Fülle von Anregungen und reiches Erfahrungsmaterial. Wir beschränken uns an dieser Stelle auf einige Angaben über die Untersuchungen von Seiden und Kunstseiden:

Was die Seiden anbetrifft, so erstrecken sich die Untersuchungen in der Hauptsache auf Kordonnet- und Bourretegarne, wobei die Reißfestigkeit, Bruchdehnung und Eignung als Kettgarn zu untersuchen waren. Bei einer Untersuchung von Organzin stellte sich eine übergroße Menge an Schlaufen heraus, die zwar in der Rohware schon vorhanden gewesen waren, jedoch größtenteils erst beim Färben sichtbar wurden. Seidenschnüre für Fallschirme mußten auf den Säuregehalt untersucht werden. Im Auftrag der Bundesverwaltung wurden Fallschirmstoffe auf Reißfestigkeit und Bruchdehnung geprüft; die gleichen Eigenschaften waren bei Seidengaze zu untersuchen und ferner die Verwendungsmöglichkeit von Seidengaze zu Druckereizwecken. Bei Fahnenstoffen wurde nach Wasser- und Lichtechtheit gefragt. Eine Untersuchung von konfektionierten Seidengeweben zeigte, daß die Ware ungefähr 60% über pari erschwert und zu stark abgesäuert worden war, was die Haltbarkeit des Kleides wesentlich herabsetzte. Bei streifig ausgefallenen Seidenbändern wurde der Fehler an der Organzinkette festgestellt, die zu große Titerschwankungen aufwies. Bei einem anderen Seidengewebe zeigten sich, infolge Ueberdehnung, stark glänzende Fäden in der Kette.

Die meisten Untersuchungen bezogen sich auf Kunstseide und Kunstseidengewebe. Die Kunstseidengarne mußten auf ihre Reißfestigkeit und Bruchdehnung in trockenem und nassem Zustande, sowie auf das Vorhandensein von schwachen Stellen geprüft werden, ferner auf Fett- und Oelgehalt, auf Widerstandsfähigkeit gegen Reibung, auf Klebefestigkeit der Fibrillen usf. Zahlreiche Schäden sind durch das Zusammenverarbeiten von Kunstseiden mit ungleichen Eigenschaften entstanden. Unterschiede in der Fibrillenzahl oder der Fibrillenform machen sich besonders dann stark geltend, wenn die Kunstseide mit anderem Material verzwirnt, als Effektfaden benützt wird. Auch die Unterschiede im Anfärbevermögen der Kunstseide führen häufig zu fehlerhaftem Warenausfall (Mattierungsunterschiede). Bei den Kreppfehlern wird die Schadenursache gewöhnlich im Unterschied der Zwirntourenzahlen gesucht, doch war dieser Fehler nur in wenigen Fällen nachweisbar. Dagegen ließ sich etwa feststellen, daß der Kreppzwirn vor dem Weben überdehnt worden war; häufig konnte aber die Ursache des ungleichen Verhaltens des Kreppzwirns überhaupt nicht aufgeklärt werden. Eine Fehlerquelle bilden auch die fehlerhaften Schlichtungen oder die nach dem Vorreinigen noch zurückgebliebenen Schlichterückstände. Auch mechanische Verletzung der Kunstseide ließen sich feststellen, in zwei Fällen sogar Insektenschaden.

Aus der Seiden- und Kunstseidenindustrie sind im Jahr 1934 der Versuchsanstalt 60 Aufträge, d. h. 5,79% der Gesamtzahl zugegangen. Zahlreich sind insbesondere die Aufträge aus der Baumwoll- und Wollindustrie und der Bericht über die Untersuchungen von Baumwoll- und Wollgarnen und -Geweben bietet infolgedessen ebenfalls wertvolle Aufschlüsse. Im Jahr 1934 hat die Anstalt insgesamt 1923 Aufträge erledigt, wovon 1036 auf die Textilindustrie entfallen. Aus dem Ausland, d. h. aus 13 in- und außereuropäischen Staaten sind 84 Aufträge eingegangen.

# FIRMEN-NACHRICHTEN

**Auszug aus dem Schweizerischen Handelsamtsblatt.**

Die Firma **Grob, Seidenweberei,** in Obstalden, Fabrikation von Seidenstoffen jeglicher Art, ist infolge Verkaufs des Geschäftes erloschen.

**Seidenwarenfabrik vorm. Edwin Naef A.-G.,** Aktiengesellschaft, in Zürich. Als weiteres Mitglied des Verwaltungsrates wurde neu gewählt Theophil von Salis, Apotheker, von Soglio und Castasegna, in Rüschlikon.

**Seidendrucker-Genossenschaft Uster,** in Uster. Die Firma wurde abgeändert auf **Seidendrucker-Genossenschaft Adliswil** und der Sitz nach Adliswil verlegt. Bertho Maspero, Emil Egli, Emil Boßhard, Jakob Rinderknecht, August Ringer, Baltha-